

DIE DILLINGER'SCHE
BRAUEREI AM
BERNKASTELER GESTADE

Franz Schmitt

Die Dillingersche Brauerei am Bernkasteler Gestade

Franz Schmitt

Die ältesten feststellbaren Vorfahren der Familie Dillinger in Bernkastel erscheinen in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts im Kirchenbuch der Pfarrei St. Michael. Am 13. Januar 1670 trug Pastor Nikolaus Franzen (1669 - 1706) ins Heiratsbuch ein: Anno 1670 Januarius - 13. huius copulati sunt Joes Dilinger et Margreta, d.h. am 13. Januar 1670 wurden Johannes Dilinger und Margareta getraut. Das Ehepaar ließ am 10. November 1670 die Tochter Maria Margaretha taufen, deren Patenstelle Jakob Dilinger, wohl ein Bruder des Vaters, und Maria Hetgen innehatten.

Weil die Liste "Über die Schetzungh der Heuser zue Berncastel in Anno 1646" keinen Hauseigentümer namens Dilinger enthält, ¹⁾ kann angenommen werden, daß zwischen 1646 und 1670 der oder die ersten Namensträger der Familie Dillinger nach Bernkastel kamen.

Aus der nicht im Heiratsbuch verzeichneten Ehe des Jakob Dillinger mit Gertrud entstammen die Kinder:

- 1) Matthias, der am 09. Juni 1678 im Beisein der Paten Matthias Burkardt und der Jungfrau Gertrud getauft wurde und am 11. Juli 1702 die Helena Schreiber heiratete, welche am 29. Dezember 1753 starb,
- 2) Anna Catharina Dilinger, die am 15. April 1683 in Anwesenheit der Paten Johann Burkardt und der Jungfrau Anna Catharina getauft wurde.

Da bei beiden Kindern Vertreter aus der Familie Burkardt Pate stehen, kann vermutet werden, daß die Mutter der Kinder und Ehefrau des Johann Dilinger eine Margareta geborene Burkardt war. Die Taufe des erstgenannten Paten Matthias Burkardt ist am 20.04.1651 beurkundet. Seine Eltern waren der Schiffer Nikolaus Burkardt und Ursula.

Am 26. Oktober 1684 klagte Johann Simon beim Stadtsenat Bernkastel gegen Jakob Dillinger wegen 38 Gulden, die dieser ihm schuldete. ²⁾ Laut

Eintrag im Kirchenbuch der Pfarrei Bernkastel heiratete am 25. Februar 1710 der Küfer (viator) Johann Dillinger die Catharina Gertrud Lauer, die am 08. August 1692 als Tochter der Eheleute Mathias Lauer und Margaretha Müller getauft worden war; ihre Eltern waren am 26. Januar 1682 in Trier getraut worden. Weil das Taufdatum dieses Johann Dillinger nicht feststellbar ist, kann auch nicht entschieden werden, ob er von dem vorhergehenden Johann oder Jakob Dillinger abstammt. Er starb am 08. Oktober 1741 in Bernkastel, ebendort folgte ihm seine Ehefrau Catharina Gertrud am 6. Juni 1768 in den Tod .

Im Jahre 1734, zur Zeit des polnischen Erbfolgekrieges (1733 - 1738) wies der Baumeister (Rechnungsführer, Bürgermeister) Johannes Dillinger dem Stadtrat zu Bernkastel nach, was er für die Stadt geleistet hatte. Unter anderem hatte er kranken "solthatten" (= Soldaten) "im Hofratshaus" und "im Heiligen Geist" aufgewartet mit Kapeß, mürthen (= Möhren), riepen Rüben), peffer, Salz, eißen diepen (= eisernen Töpfen) und Schiesselen Schüsseln).^{2a)} Am 15. Oktober 1734 quittierte der Baumeister Johannes Dillinger den Empfang von 1200 Reichstalern, die Herr Hofrath Steinhau- sen in Trier gegen Obligation der Stadt Bernkastel zur Zahlung von Kriegskosten geliehen hatte. ³⁾

Zur Deckung der Unkosten für den Bambergischen Stab und die zugehörigen Kompanien verlieh Johann Dillinger am 10. April 1736 den Betrag von 250 Reichstalern. ⁴⁾

Am 17. Februar 1732 ließ Johann Dillinger in Bernkastel den gleichnamigen Sohn Johann taufen, der das Faßbinder- oder Küferhandwerk erlernte, wie es aus der folgenden Schilderung im Schöffnenbuch der Stadt Bernkastel ersichtlich ist:

Am 12. April 1769 klagten die Faßbinder Johannes Dillinger und Johannes Jakoby gegen ihren Zunftmeister Johann Adam (Cunen) wegen ihrer Einstufung zur Steuer, da sie nur auf dem Handwerk arbeiten und keinen Wein abstechen würden. Die Kläger brachten vor, daß vor 81 Jahren nur die Weinabstecher Schatzung zahlten, worauf der Beklagte erwiderte, vor 30 oder 40 Jahren seien nur 5 bis 8 Faßbender in Bernkastel gewesen, von denen jeder Wein abgestochen habe. Danach aber "seien ihrer soviele

gewesen", daß sich einige aufs Abstechen, andere aufs Faßmachen verlegten. Nach Beschluß des Gerichts hatten die Kläger dafür Beweis zu erbringen, daß nur die Weinabstecher Steuer zu zahlen haben. Nach erneuten Gerichtsterminen im Streitfall des Johann Dillinger gegen die Faßbinderzunft am 17. Mai und 9. Juni kommt die Sache zum Abschluß und am 14. Juni 1769 entscheidet das Gericht im Sinne des Antrags, den Kläger Johan Dillinger gestellt hatte: Die Schatzung ist nur von den Zunftmitgliedern aufzubringen, die Wein abstechen. Das Urteil gründet auf Abmachungen innerhalb der Bänderzunft vom 4. April 1724 und 8. Juli 1738.⁵⁾

Aus der Ehe des Johann Dillinger mit Catharina Gertrud Lauer stammte auch der Sohn Nikolaus, der ebenfalls das Küferhandwerk (tonnelier) erlernte, am 20. September 1716 getauft wurde und am 27. Oktober 1793 im Alter von 77 Jahren starb. Er hatte sich am 20. Januar 1746 mit Maria Catharina Schunck, einer Tochter der Eheleute Nikolaus Schunck und Anna Eva Bohn verheiratet, die am 19. Juni 1722 in Bernkastel getauft worden war.⁶⁾

Als Sohn dieser Ehe wurde am 09. März 1752 der spätere Winzer und Kaufmann Nikolaus Dillinger getauft,⁷⁾ der am 02. April 1831 starb und am 10. August 1784 die Anna Maria Ames geheiratet hatte,⁸⁾ eine Tochter der Eheleute Johann Adam Ames und Susanna Margaretha Hammes, die am 06. April 1757 getauft worden war und am 13. Dezember 1796 im Alter von 39 Jahren starb. Nikolaus Dillinger senior gehörte zu den Bernkasteler Bürgern, die am 17. Januar 1765 als Taxatoren für kurfürstliche Schatzung bei der "löblichen Krämergesellschaft" zur Ableistung des Amtseides vor den Senat gerufen wurden.⁹⁾

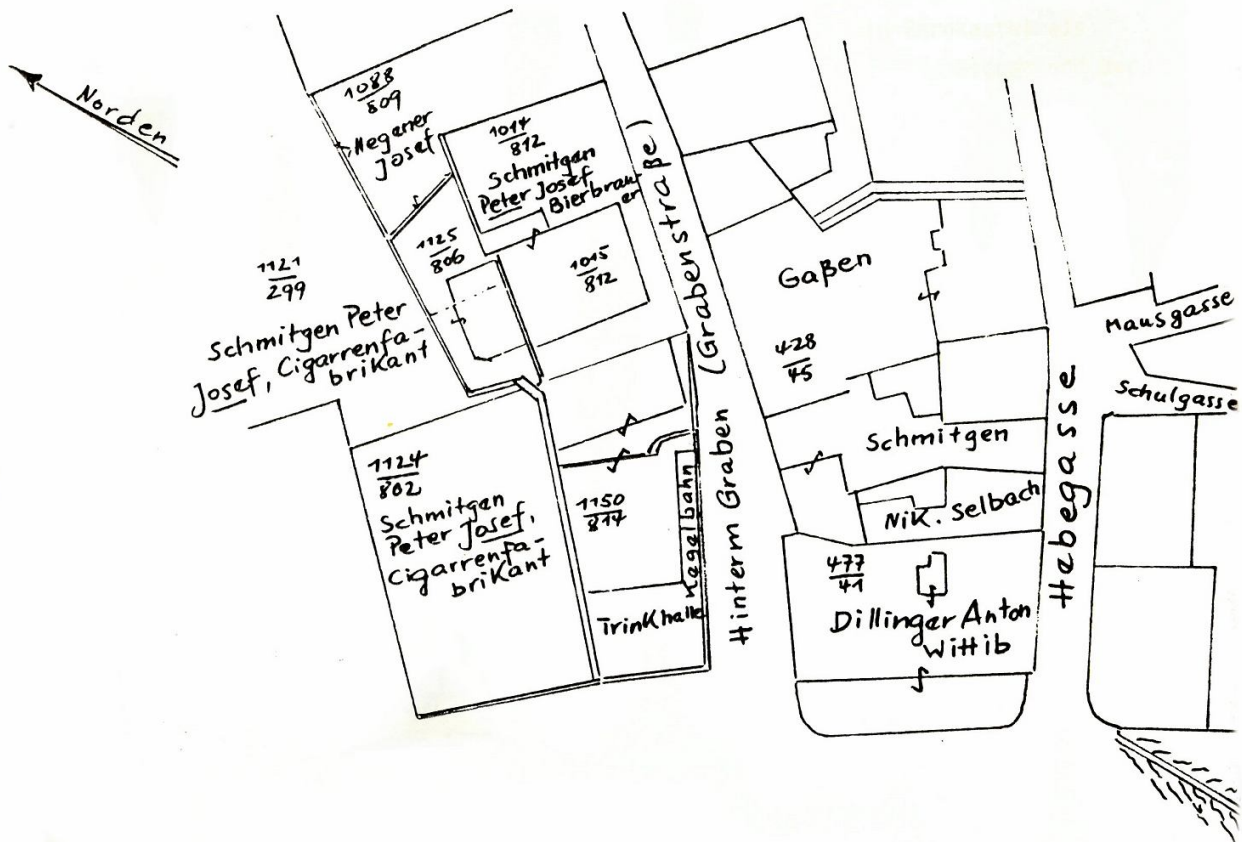
Aus der Ehe des Nikolaus Dillinger mit Anna Maria Ames stammten unter anderem zwei Kinder, die für die Geschichte der Dillinger'schen Bierbrauerei wesentlich sind: Zunächst Catharina Dillinger, die am 24. Oktober 1791 in Bernkastel geboren wurde und am 17. November 1813 ebendort den Bierbrauer Anton Franz Schmitgen heiratete, der am 5. April 1789 in Bernkastel als Sohn des Winzers, Gutsbesitzers und Kaufmanns Franz Anton Schmitgen und der Maria Catharina May geboren worden war.

Der Vater Franz Anton Schmitgen (25.11.1764 - 18.11.1790) entstammte der am 18. Februar 1760 zu Bernkastel geschlossenen Ehe des Franz Xaver Schmitgen aus Zeltingen (12.01.1732 - 16.08.1768) mit der Anna Catharina Thanisch (29.04.1734 - 12.03.1786), einer Tochter des Johann Thanisch aus Graach und der Gertrud Hegener aus Bernkastel. In zweiter Ehe heiratete Anna Catharina Thanisch verwitwete Schmitgen am 05.02.1770 den Johann Christoph Schwab aus Graach. Die Eltern des Franz Xaver Schmitgen waren Peter Schmitgen aus Zeltingen und Anna Maria Dietenhofen (Tochter von Johann Dietenhofen und Agatha Görden aus Wehlen), die am 25. Januar 1729 in Wehlen die Ehe schlossen.¹⁰⁾

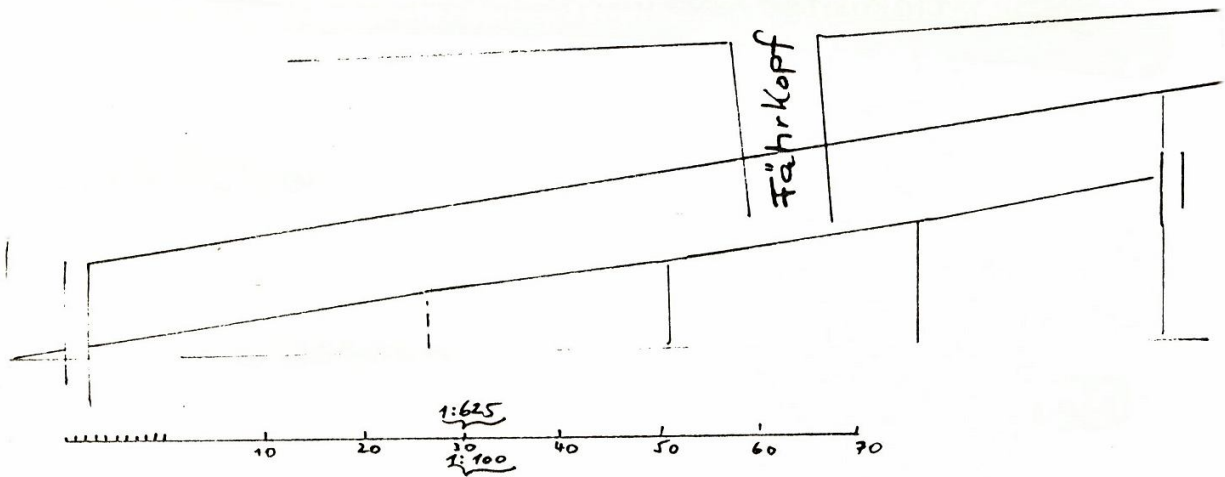


HAUS DILLINGER GESTADE 4
DAHINTER:
SCHMITGEN BRAUEREI CA 1890

Lageplan von 1885



Gestade





WITWE CATHARINA SCHMITGEN,
GEBORENE DILLINGER (24.10.1791 - 2.3.1865)

Maria Catharina May, die Mutter des Bierbrauers Anton Franz Schmitgen, war am 14. August 1754 in der Mutterkirche zu Bernkastel als Tochter des Philipp Jakob May und dessen Ehefrau Susanna Zils getauft worden; sie heiratete am 15. Januar 1788 in Bernkastel ¹¹⁾ den Franz Anton Schmitgen und starb am 3. September 1829. Über ihren Vater berichtet das Bernkasteler Schöffebuch unterm 12. März 1749: "Weil Philipp Jakob May am letzten Fastnachtstag gemäß einer Wette in einem über die Kleidung gezogenen Hemd über die Straße ging, wurde er vom Stadtgericht mit einem Goldgulden (= 34 albus oder 1 112 Tageslohn eines Maurers) bestraft." ¹²⁾

Am 12. Januar 1761 steigerte der Baumeister Philipp Jakob May für 81 Moselgulden das Recht, Standgeld von Vieh und Holzwerk zu erheben ¹³⁾ , und am 17. Januar 1765 gehörte er mit den Bürgern Johannes Thanisch, Friedrich Franz Hansen, Johannes Becker, Nikolaus Dillinger und dem Schöffen Raw zu den schon erwähnten Taxatoren, die für kurfürstliche Schatzung bei der "löblichen Krämergesellschaft" vor den Senat berufen wurden und den Amtseid schworen. ¹⁴⁾

Das Ehepaar Anton Franz Schmitgen und Catharina Dillinger begründete die Dillingersche Brauerei und Gaststätte am Bernkasteler Moselgestade ("am Wasser"). Anton Franz Schmitgen war im übrigen ein Bruder des Kaufmanns und Winzers Georg Adam Schmitgen (17.12.1790 - 13.02.1859), der am 26. August 1813 die Katharina Geller (1794 - 13.01.1867), Tochter des Metzgers Christian Geller und der Katharina Classen, heiratete und etwa 1842 die Cigarrenfabrik G(eorg) A(dam) Schmitgen gründete, die in ihren besten Zeiten über 300 Zigarrenmacher beschäftigte, die größtenteils Heimarbeit leisteten. Diese Zigarrenfabrik wurde in Deutschland berühmt und trug auch viel dazu bei, den Bernkasteler Wein im deutschen Vaterland bekannter zu machen.¹⁵⁾ Die Söhne der Ehe Schmitgen-Geller: Georg Adam Schmitgen (28.08.1814 - 09.05.1878) und Peter Josef Schmitgen (20.07.1825 - 09.03.1902) führten die Zigarrenfabrik im sogenannten Klausener Hof hinter dem Rausche-(jetzigen Bären-) Pütz, der Alten Römerstraße und der Straße Hinterm Graben und entlang dem Frankengäßchen (Hinterm Graben 5a und Zugang von der Alten Römerstraße 6 -Eigentümer Hubert Marmann) erfolg-

reich fort. 1830 ist als Eigentümer des Clausener Hofes, Parzellen Nr. 130 mit Garten, Peter Josef Schmitgen nachgewiesen. ¹⁶⁾ Am 17. Juni 1841 erscheint in der Wochenzeitung ein an der Römerstraße gelegenes Wohnhaus, Clausener Hof genannt, das dem EichamtMechanikus Peter Josef Schmitgen gehört. ¹⁷⁾ Im Jahre 1830 war der Winzer und Kaufmann Georg Adam Schmitgen Senior Eigentümer des heutigen Uhren- und Optikerhauses Kronser am Markt 15, ¹⁸⁾ wo er im Februar 1841 Wein des Jahrgangs 1838 "aus dem Hause auf dem Markt dahier" zum Verkauf anbot. ¹⁹⁾ Georg Adam Schmitgen junior heiratete am 12. Januar 1847 die Susanna Caspari (30.01.1814 - 06.05.1910) und führte das am 16. Juli 1751 von Johann Adam Cunen aus Alf begründete, ²⁰⁾ und mit Erlaubnis des Stadtrats vom 25. April 1760 neuerrichtete Brauhaus zwischen Hebe-
gasse und der Straße "Hinterm Graben" (seit 1906 Grabenstraße) an der Stadtmauer weiter. ²¹⁾ Seit dem Jahre 1788 arbeitete Nikolaus Caspari (18.02.1769 - 20.11.1855) in der Cunenschen Brauerei mit. Seine Mutter Barbara geborene Stein war in erster Ehe mit Caspar Caspari aus Monzelfeld verheiratet gewesen. Am 22. Juni 1783 heiratete sie in Bernkastel den bereits 73jährigen Küfer, Gastwirt und Brauereibesitzer Johann Adam Cunen, der seinerseits in erster Ehe am 5. Oktober 1739 die Anna Catharina Gaßen, eine Tochter des Nikolaus Gaßen aus Merl und der Susanna Ginter aus Bernkastel geheiratet hatte. Johann Adam Cunen stammte aus Alf, wo er am 02. November 1713 als Sohn von Hans Adam Cunen Senior und Anna Maria getauft worden war. Seine Paten waren Johann Adam Cunen und Anna Zilles, beide aus Alf. ²²⁾

Am 09. Juni 1756 erlaubte der Stadtrat dem Johann Adam Cunen, sein soeben gekauftes "Meisterburgisches Haus" mit dein Recht, einen Schild mit dem Bild eines Hirsches zu führen, mit dem Namen seines vorherigen Hauses "Heilige Drei Könige" zu benennen, "weil der Stadt nichts Widerliches zugefügt wird". ²³⁾ Im hohen Alter von 86 Jahren starb Johann Adam Cunen am 14. Juni 1796 in Bernkastel. ²⁴⁾

Aus der Ehe, die Nikolaus Caspari am 17. September 1794 mit Anna Catharina Arens (28.07.1771 - 23.02.1852) geschlossen hatte, entstammten unter anderen Kindern Johann Baptist Caspari, der am 23. November 1796 getauft wurde, am 26. September 1826 Angela Day, eine Tochter der

Kaufleute Anton Day und Maria Burkard geheiratete hatte, und am 27. September 1826 in der Krahenstraße Nr. 680 zu Trier, die Casparybrauerei gründete, die später in den Neubau Fahrstraße 13 verlegt und im Jahre 1972 vom Großunternehmen Binding aufgekauft wurde, ²⁵⁾ und Susanna Caspary, die - wie bereits dargelegt wurde - am Januar 1847 den Zigarrenfabrikanten und Kaufmann Georg Adam Schmitgen heiratete, deren Sohn Peter Josef Schmitgen (04.06.1852 - 07.02. 1931) den Brauereibetrieb Schmitgen am 22. Februar 1892 in der Cueser "Klöppelsrei" eröffnete, dessen Enkel Ernst Reinald Schmitgen seit April 1958 das Brauereiuunternehmen sehr erfolgreich leitet, welches das bekannte "Bernkasteler Bürgerbräu" (BBB) nicht nur in Bernkastel und Umgebung vertreibt, sondern auch seit einigen Jahren nach Amerika ausführt.

Aus der Ehe des oben genannten Nikolaus Dillinger (09.03.1752 - 02.04.1831) mit Anna Maria Annes (06.04.1757 - 13.12.1796) stammte auch der Sohn Jakob Dillinger (21.04.1796 - 19.04.1853), der das Uhrmacherhandwerk erlernte und am 11. August 1829 Anna Maria Day heiratete, ²⁶⁾ welche am 06. Februar 1807 als Tochter des Kaufmanns Anton Day und dessen Ehefrau Maria Anna Burgard geboren worden war und am 25. November 1866 in Bernkastel starb. Sie war eine Schwester der Angelika Day, die mit ihrem Ehemann Johann Baptist Caspary 1826 die Casparybrauerei in Trier gründete.

Aus der Ehe Jakob Dillinger-Day gingen vier Kinder hervor:

- a) Bierbrauer wurde. Er blieb ledig.
- b) Anton (13.06.1832 - 03.06.1874). Er heiratete am 21. November 1863 die Maria Gertrude Viktoria Wurringen, die am 12. Mai 1840 in Köln geboren worden war und am 08. September 1923 im Alter von 83 Jahren in Bernkastel starb.
- c) Jakob (20.03.1835 - 15.05.1914) wurde Gerber, verzog um 1860 nach Trier, wo er zusammen mit der Firma Carl Wilhelm Limbourg in der Saarstraße Nr. 288g eine Gerberei betrieb. Am 25.09.1863 heiratete er Margarethe Liehs (04.12.1838 - 13.10.1900), deren Vater Nikolaus in der Palaststraße eine Käferei und Weinhandlung

betrieb. Jakob Dillinger baute in der Saarstraße Nr. 14 ein Haus und hatte mit seiner Ehefrau 6 Kinder

Maria <u>Margarethe</u>	(17.06.1865
Nikolaus <u>Otto</u> Franz	(03.06.1866 15.09.1934)
<u>Maria</u> Margarethe	(21.12.1867 10.05.1910)
Anton	(08.05.1869 06.08.1942)
Elisabeth	(19.01.1872 09.05.1932)
Angelika	(16.07.1875 23.08.1953)

d) Angelika (31.05.1837 - 26.09.1904).

Das Ehepaar Anton Dillinger - Gertrud Wurringen führt die Bernkasteler Stammlinie mit sechs Kindern fort:

- 1) Maria Sybilla (11.08.1864 - 29.10.1928). Sie blieb ledig.
- 2) Anna Maria, (27.10.1865 - 12.03.1939), verheiratet mit Lorenz Wagner, ohne Kinder,
- 3) Angela, (T 10.05.1867 - 18.01.1911), ledig,
- 4) Sybilla, (T 14.04.1869 - 02.03.1945), verheiratet mit Stephan Dahm, Weinhändler zu Bernkastel, ohne Kinder,
- 5) Bertha, (18.02.1871 - 29.04.1945), verheiratet mit Carl Ackermann, Taubstummenlehrer in Brühl bei Köln (25.07.1866 - 23.01.1922);
Bertha kam bei einem Fliegerangriff in Bernkastel ums Leben.
- 6) Anton Heinrich (17.04.1874 - 20.08.1924), Bierbrauer, verheiratet am 11.09.1905 mit Clara Dahm (14.01.1880 - 26.12.1966), Tochter des Metzgers und Wirts Stephan Dahm und seiner Ehefrau Klara Ball.

Allem Anschein nach gründete der Bierbrauer Anton Franz Schmitgen (05.04. 1789 - 14.10.1838) die spätere Dillingersche Brauerei in den

zwanziger Jahren des 19. Jahrhunderts, und zwar auf der jetzigen Parzelle Nr. 700/41 der Flur 3 am Bernkasteler Gestade. Als Eigentümer des Brauereigeländes mit einem wesentlich kleineren Gebäude als heute weist der Urriß von 1830 die Familie Schmitgen aus. Das Anwesen reichte von der Hebegasse bis zur Straße Hinterm Graben, die seit 1906 Grabenstraße heißt. Unmittelbar dahinter in der Grabenstraße, etwas eingewinkelt, befand sich die Brauerei des Nikolaus Caspary, die heutige Parzelle Nr. 703/42, welche später Brauerei Schmitgen genannt wurde. In Verlängerung der Caspary-Brauerei zur Hebegasse hin grenzte das schmale Gebäude der Witwe Zeller an, das später auf den Schiffer Nikolaus Selbach überging. Am 03. September 1889 wurde in der Teilungssache des Nikolaus Selbach und anderer dieses Grundstück Flur 3 Nr. 469/42, Hofraum in der Hebegasse, 1 ar 26 Quadratmeter groß, mit aufstehendem Wohnhaus nebst Hintergebäude und Hofraum, begrenzt von Peter Joseph Schmitgen, Bierbrauer, und Witwe Anton Dillinger, das Wohnhaus mit Hausnummer 56 bezeichnet, taxiert zu 5.000 Mark, versteigert. Der Termin der Ausbietung war in der Bernkasteler Zeitung vom 22. August 1889 öffentlich bekannt gemacht worden. Das Selbach'sche Haus ging zum Preise von 6.300 Mark ohne Aufschlag von 10 Pfennigen Thalergeld gerechnet - in den Besitz des Anliegers und Bierbrauers Peter Joseph Schmitgen über. ²⁸⁾ Damit erstreckte sich das Schmitgensche Anwesen unmittelbar hinter dem Dillingerschen Hause von der Hebegasse bis zur Straße hinterm Graben. Auch die heutige Gaststätte Orthmann gehörte 1830 dem Nikolaus Caspary, dessen Nachfolger Georg Adam Schmitgen und danach dessen Sohn Peter Josef Schmitgen wurde. Das anschließende Gebäude war ebenfalls Eigentum des Nikolaus Caspary. Die jetzige Conditorei ist 1830 auf Nikolaus Gassen Witwe ausgewiesen. ²⁹⁾ In Richtung "hinterm Graben" lag ein beträchtlicher Garten hinter dem Hause Gassen, auf dem in den 30er Jahren ein neues Haus "Drei Könige" errichtet wurde.

Aus der Ehe des Bierbrauers Franz Anton Schmitgen mit Catharina Dillinger gingen drei Kinder hervor, von denen keines das Brauereiunternehmen weiterführen konnte, da alle zu früh verstarben: ³⁰⁾

- | | | | |
|----|---------------------|--------------|--------------|
| 1) | Nikolaus Schmitgen | * 11.02.1815 | + 10.04.1820 |
| 2) | Katharina Schmitgen | * 12.09.1817 | + 20.04.1844 |
| | und | | |
| 3) | Peter Schmitgen | * 03.07.1819 | + 04.08.1844 |

Nach dem Tode des Bierbrauers Anton Franz Schmitgen am 14. Oktober 1838 führte die Witwe Catharina Dillinger die Bierbrauerei weiter.

Ihr Braumeister und Geschäftsführer war der Neffe Anton Dillinger (13.06.1832 - 03.06.1874), ein Sohn ihres Bruders Jakob Dillinger. ³¹⁾ Wie das Gemeinnützige Wochenblatt für die Kreise Bernkastel, Wittlich, Zell und Umgegend Nr. 5 vom 03. Februar 1842 mitteilt, "versuchte die Frau Wittib Schmittgen dahier (zu Bernkastel) die Bier-Consumption zu heben durch nach bayrischer Manier gebräutes Bier". ³²⁾ Frau Witwe Schmitgen führte auch noch ihr Weingut fort; denn nach der Annonce im gleichen Lokalblatt Nr. 39, dem Vorgänger der Bernkasteler Zeitung, vom 29. September 1842 "ist 1842er federweißer Wein zu haben bei A(nton) F(ranz) Schmitgen Witwe." ³³⁾ Das gleiche Blatt Nr. 40 bot am 23. Mai 1844 "Bayrisches Lagerbier bei A. F. Schmitgen Witwe" und am 08. Mai 1862 "frische obergährige Bierhefe" bei derselben Firmeninhaberin an. ³⁴⁾ Infolge des Sterbefalles ihres Ehemannes konnte Witwe Catharina Schmitgen wohl nicht mehr alle Grundstücke und Weinberge selbst bebauen. Daher schrieb sie im Gemeinnützigen Wochenblatt Nr. 32 vom 25. April 1844 ein Gartengrundstück "auf der unteren Schanz" zur Vermietung aus, und in derselben Zeitung Nr. 73 vom 10. September 1846 annoncierte sie die Versteigerung von Fässern, Badbütten, Tischen und Stühlen. ³⁵⁾ In dem Garten, der an der gegenüberliegenden Ecke von Gestade und der Straße "hinterm Graben" lag, auf dem am 21. Juni 1838 die dreijährige Jubelfeier des Bernkasteler Singvereins begangen worden war ³⁶⁾ und auf welchem am 07. Oktober 1909 die Kreissparkasse Bernkastel ihren Geschäftsbetrieb aufnahm, ³⁷⁾ eröffnete die anscheinend noch immer rüstige, nunmehr bereits 70jährige Witwe Catharina Schmitgen am 17. Mai 1862 eine Gartenwirtschaft mit Kegelbahn. ³⁸⁾

In diesem Gartenwirtschaftslokal befindet sich am 09. November 1862 ein photographisches Atelier des Rudolf Otto. ³⁹⁾ Am 19. April 1863 bot Witwe A. F. Schmitgen zweijährige Riesling-Wurzelreben und am 20. Dezember

Photographisches Atelier

in
B e r n k a s t e l .

Den geehrten Bewohnern Bernkastels und Umgegend die ergebene Anzeige, daß Unterzeichneter hier selbst für einige Zeit sein photograph. Atelier eröffnet halten wird. In demselben werden einzelne Personen so wie Gruppenbilder in verschiedenen Größen aufgenommen. — Für treffende Ähnlichkeit u. Haltbarkeit der Bilder wird garantirt von
Rudolph Otto, Photg.

Das Atelier befindet sich in dem Gartenwirtschaftslokale der Frau Wittwe Schmitgen und können Aufnahmen zu jeder Tageszeit gemacht werden.

1863 in der Bernkasteler Zeitung 2000 Riesling-Todtreben zum Verkauf an. ⁴⁰⁾

Anton Dillinger wurde der Erbe des Frau Anton Franz Schmitgen Witwe gehörigen, am Gestade zu Bernkastel gelegenen Wohnhauses mit Brauerei und allem dazu gehörigen Gebäulichkeiten, Bering, Berechtigungen, begrenzt von Nikolaus Selbach und der Hebegasse, dem Gestade und der Straße hinterm Graben, der

heutigen Grabenstraße. Weiterhin erbte Anton die vollständige Einrichtung des Brauereigeschäftes mit sämtlichen dazu gehörigen Geräthschaften, Utensilien, Küferwerkzeug, nur die vorrätigen Fässer blieben ausgeschlossen. Zum Erbgut Antons gehörten auch zwei nebeneinander gelegene Gärten zu Bernkastel in der Olk, begrenzt durch die alte Posttränke (früher neben Bernkastel-Land), Johann Heinrich Pfeiffer und Johann Philipp Caspary; ein Weinberg in der Olk von circa 31 Ruthen, begrenzt durch Johann Schack, Erben Hegner und Johann Philipp Caspary; ferner ein von Anton Franz Schmitgen herrührender Weinberg mit dem darunter befindlichen Felsenkeller, Distrikt über Stöcksgarten auf der Seilerbahn, begrenzt durch die Geffogt-Häuser und Frau Catharina Schmitgen geb. Dillinger selbst; ein Ackerstück in der untersten Sang, begrenzt durch die Frühmessestiftung von Bernkastel und Erben Valentin Schwarz, endlich ein Malzkeller in Bernkastel unter den Wohnhäusern des Schuhmacher Darnble und Jakob Städtgen. Dieser Keller gehört noch heute den Erben Anton und Gertrud Dillinger, er ist von der Hebegasse aus, links hinter der Doktor-Weinstube, zugänglich. Das Haus des Schuhmachers Darnble lag in der Graachergasse, links neben dem früheren Hause Rottmann. ⁴¹⁾ Den Erben Anton Dillinger wurde auferlegt, die übrigen Miterben entsprechend auszuzahlen. ⁴²⁾

Als der Braumeister und Gutsbesitzer Anton Dillinger am 03. Juni 1874

im Alter von nur 42 Jahren verstorben war, kam es am 12. Oktober 1874 im Sterbehaus am Bernkasteler Gestade vor Notar Friedrich August Robert Hundhausen und Stadtbürgermeister Heinrich Kunz (1869 - 1901), des Ehemanns zweiter Ehe der Angelika Dillinger, Schwester des Verstorbenen und Witwe des Otto Franz Cetto, zur Verhandlung über seinen Nachlaß.

Die Witwe Gertrud Dillinger geborene Wurringen gab kund, das Bierbrauergeschäft fortzuführen. Sie hatte aus dem Apothekergeschäft ihres Vaters als Anteil 1500 Thaler erhalten. Aus dem Vermögen ihres verstorbenen Ehemannes wurde registriert: Auf Flur 2 Nr. 41 Gebäudefläche 3 ar 50 (Quadrat-)Meter, Flur 2 Nr. 814 Hausgarten, in der Olk, 3 ar 5 Meter, Haus mit Brauhaus und Garten, wovon Haus mit Brauhaus begrenzt ist von der Hebegasse, dem Gestade, der Straße hinterm Graben (der jetzigen Grabenstraße), und der Garten an Schmittgen Josef und Caspary anschließt, geschätzt zu 12.000 Thaler. Dazu zwei Malzkeller in der Hebegasse gelegen, unter dem Eigentum von Damble, Flur 3 Nr. 49 zu 600 Thaler, ferner ein Felsenkeller an dem Weg nach Andel auf der Seilerbahn unter dem eigenen Weinberg zu 200 Thaler. ⁴³⁾

Nikola, der ältere Bruder des verstorbenen Anton Dillinger, welcher Seifensieder gelernt hatte, unterstützte seine verwitwete Schwägerin im Brauereigeschäft. ⁴⁴⁾ Dann entstand der Bierbrauereibesitzerin ein beträchtlicher Brandschaden. Die Bernkasteler Zeitung vom Donnerstag, dem 07. April 1881 berichtet darüber:

"Nachdem schon am gestrigen Nachmittag in dein von Kaufmann Räth neben der Einhorn-Apotheke bewohnten Hause Feuer ausgekommen war, welches im Entstehen unterdrückt worden, brach heute (07. April 1881) Nachmittag gegen 1/2 6 Uhr am Gestade ein lebhafter Brand aus. Die Häuser der Frau Witwe (Gertrud) Dillinger, Bierbrauerei, und Nicolaus Selbach, Schiffer, standen in kurzer Zeit in Flammen und es bedurfte der vereinten Thätigkeit der Cueser und hiesigen Feuerwehr, um den Brand auf die Dachstühle genannter beiden Häuser zu beschränken. Über die Ursache der Entstehung konnten wir bis jetzt nichts in Erfahrung bringen." ⁴⁵⁾

Frau Gertrud Dillinger ließ in der Folge an gleicher Stelle ein neues Brauhaus mit Gaststätte errichten. ⁴⁶⁾ Diese hatte guten Zuspruch, wie zum Beispiel folgender Zeitungsbericht es bezeugt:

"Die im Jahre 1860 durch die Herren Kaufmann Peter Josef Schmitgen, Friedensrichter Stomps, Gerichtsschreiber Scheuer und Kreisbaumeister Eschweiler ins Leben gerufene Casinogesellschaft Bernkastel, deren Mitgliederstand innerhalb weniger Wochen auf 30 Herren stieg, hatte in den Jahren 1882 bis 1888 ihren Sitz auf der Belle-Etage bei Anton Dillinger, die später Restaurant Schloßbrauerei genannt wurde."

Schließlich stellte Frau Gertrud Dillinger einen Fachmann aus Oberbayern ein, den Braumeister Lorenz Wagner, der am 05. April 1859 in Neuhausen/Bayern als Sohn des Ökonoms Nikolaus Wagner und dessen Ehefrau Margarete Günthert geboren worden war. Dieser heiratete am 28. Mai 1887 in Bernkastel die zweitälteste Tochter der Brauereibesitzerin Gertrud Dillinger geborene Wurringen, die Anna Maria Gertruda Dillinger, geboren am 27. Oktober 1865. Damit trat das Brauereiunternehmen in ein neues Stadium. Etwas über 10 Jahre lang blieb es noch im Gebäude des heutigen Anwesens in Bernkastel, Gestade 4, unmittelbar neben der Brauerei Schmitgen in der Grabenstraße bestehen. Dann verlegte Lorenz Wagner den Brauereibetrieb etwa einen Kilometer weit außerhalb der Stadt in Richtung Andel auf Cueser Gemarkung, dorthin, wo die Nachenfähre die Mosel überquert. Die Bernkasteler Zeitung Nr. 29 vom 12. März 1896 teilt hierüber mit:

"Auf der von dem hiesigen Bierbrauereibesitzer Herrn L(orenz) Wagner käuflich erworbenen einstigen Weidner'schen Gerberei finden bereits die Vorarbeiten zum Bau eines großen Brauerei-Etablissements statt, das wahrscheinlich zum größten Teile schon in diesem Sommer seiner Vollendung entgegengebracht werden wird. Mit den Bauarbeiten ist der hiesige Bauunternehmer, Herr Johann Kiren betraut."

An 10. März 1897 berichtet dieselbe Zeitung:

"Das neue Etablissement der hiesigen Wagner'schen Bierbrauerei steht nun beinahe in seiner Vollendung an Stelle der früheren Weidnerschen Gerberei. Dasselbe ist mit den neuesten Maschinen ausgestattet und auch bezüglich seiner inneren Einrichtungen eines Besuches derjenigen wert, die sich für die Fortschritte der Technik in heutiger Zeit interessieren. Seit einer Woche ist man dorten emsig beschäftigt, den edlen Gerstensaft in weit größerem Maße herzustellen, wie bisher in der sehr eingeschränkten alten Brauerei. Möge sich das nun gewonnene Produkt immer weitere Bahnen brechen, zum Wohle der durstigen Kehlen und seines unternehmungslustigen Erzeugers."

Das neue Bierbrauerei-Unternehmen führte den Namen Schloßbrauerei. Jetzt war es dem unternehmungslustigen Braumeister auf die Dauer nicht mehr möglich, seine Gastwirtschaft am Gestade und die neue Brauerei zugleich zu betreiben. Er suchte für das Restaurant am Bernkasteler Moselufer einen Pächter, was ihm auch gelang, wie die Bernkasteler Zeitung vom 21. Dezember 1899 mitteilt:

"Die von Herrn Bierbrauereibesitzer Lorenz Wagner betriebene Wirthschaft ist von Herrn Peter Schoemann in Löslich gemiethet und wird am 1. Februar (1890) von demselben übernommen."

Nn 09. Oktober 1906 kaufte Peter Schömann das Hotel Fritz. "Das in weiten Kreisen bekannte Hotel Fritz "Zum Römischen Kaiser" ging zum Preise von 90.000 Mark ohne Inventar in den Besitz des Herrn Peter Schoemann aus Löslich über. Herr Schoemann war bis zum Frühjahr langjähriger Pächter des Restaurants der Schloßbrauerei Lorenz Wagner am Moseltalbahn- hof. Der Besitzwechsel findet bereits am 1. November dieses Jahres (1906) statt.¹⁴⁷⁾

Es ging manchmal recht lustig in der Gastwirtschaft der Bierbrauerei Wagner zu. So berichtet die Bernkasteler Zeitung vom 04. Januar 1896:

"Das am Neujahrstagabend vom hiesigen Männerquartett im Lokale der Bierbrauerei L. Wagner veranstaltete Freikonzert erfreute sich eines sehr regen Besuches der hiesigen Einwohnerschaft. Sämmtliche vom Stapel gelassenen Piepen, ernsten sowie humoristischen Charakters, ernteten den stürmischsten Applaus und mußten sogar einige von ihnen wiederholt werden. Genannter Verein kann somit inbezug der Würdigung seiner Leistungen mit Stolz auf jenen Abend zurückblicken, der eingereiht werden wird in die Kette derer früherer Jahre, die zum Ansehen und Emporblühen des Vereines nicht Weniges beigetragen haben. Der freundliche Lokalbesitzer aber lachte sich ob dieses unerwarteten Besuches ins Fäustchen, da am anderen Morgen ein Überblick auf sein Flaschenlager erkennen ließ daß der vorhandene Durst der Konzertbesucher ein ganz gewaltiger gewesen sein muß. Spät erst trennte man sich von der Pflegestätte des Gesangs und Frohsinns, mit dem Bewußtsein, schöne Stunden verlebt zu haben."

Nur zwölf Jahre war es Johann Lorenz Wagner mit seiner Ehefrau Anna Maria Gertrude Dillinger vergönnt, die Schloßbrauerei zu führen. Die Ehe blieb kinderlos und Lorenz Wagner starb am 18. Juli 1909.

Über seinen Heimgang berichtet die Bernkasteler Zeitung vom 19. Juli 1909:

"Brauereibesitzer Lorenz Wagner ist in der vergangenen Nacht nach einem mehrjährigen Leiden gestorben. Die Kunde von dem Tode eines Mannes, der sich in weiten Kreisen unserer Bürgerschaft und selbst über die Grenzen unseres Kreises hinaus großer Achtung und allgemeiner Beliebtheit erfreute, wird überall mit Trauer aufgenommen werden, wenn auch der Tod für den noch immer auf Genesung hoffenden und dabei schwer leidenden Kranken eine Erlösung bedeutet. Was Tatkraft, unermüdlicher Fleiß und zähe Ausdauer zu schaffen vermögen, das zeigt der heutige Stand der ehemals Dillinger'scheu Brauerei, die der Verstorbene im Jahre 1887 von der Familie Anton Dillinger als Schwiegersohn übernommen und die er unter dem Namen "Schloßbrauerei" zu der derzeitigen Entwicklung gebracht hat. Um

dem Unternehmen die Möglichkeit einer weiteren Ausdehnung zu geben und den Betrieb technisch zu vervollkommen, erwarb der Verstorbene am Sedantage (01.09.)1895 die Weidner'sche Gerberei, in deren Räumen nach verschiedenen An- und Umbauten im Jahre 1898 der neue Brauereibetrieb aufgenommen wurde. Mitten in seinem rastlosen Schaffen wurde der nie sich Ruhe und Erholung gönnende Verblichene von einem schweren Leiden heimgesucht, dem er trotz wiederholten Kurgebrauches und aufopfernder Pflege seiner Familie im Alter von 50 Jahren erlag. War es ihm auch nicht vergönnt, die Früchte seiner Lebensarbeit zu genießen, so hat er doch bis zum letzten Augenblick die Gewißheit gehabt, daß das von ihm geschaffene Werk auf einer Grundlage aufgebaut ist, die den ruhigen und ungestörten Fortgang des Unternehmens gewährleistet. Kaum ein Mann in unserer Stadt hat je so großes Interesse für die gewerbliche Entwicklung gezeigt, der keine Gelegenheit vorübergehen ließ und keine persönlichen Opfer scheute, um dem hiesigen Platze den Segen des geschäftlichen Aufschwunges und des Verkehrs zu teil werden zu lassen. Sein lebenswürdiges, von vornehmer Ruhe und Sachlichkeit getragenes Wesen konnte gerade in unserem vor Sonderinteressen hochbewegten Geschäftsleben vorbildlich und klärend wirken. Jeder, der mit dem Daheimgegangenen in Berührung kam und ihn kannte, wird ihm auch über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren."

Unter großer Beteiligung der Bürgerschaft, zahlreicher Freunde aus nah und fern, wurde am 22. Juli 1909 Bierbrauereibesitzer Lorenz Wagner zu Grabe getragen. Der Kriegerverein, Schützenverein und das Männerquartett gaben ihrem langjährigen Mitgliede das Geleite. Auf dem Friedhofe hielt Pfarrer Hermann Kramm (1909 - 1915) eine längere Gedächtnisrede, in der er der Trauerversammlung von dem Lebensgange des Verstorbenen vor Augen führte. Zahlreiche Kranzspenden wurden am Grabe des Verbliebenen niedergelegt, darunter ein großer aber schlichter Eichenkranz, den ihm seine Freunde und Jagdgenossen entboten als letzten Gruß aus

dem geliebten deutschen Wald, in dein der Entschlafene nach Jahren rastloser Arbeit, Ruhe und Erholung zu finden hoffte.

Anton Heinrich Dillinger (17.04.1874 - 20.08.1924), der Bruder der hinterbliebenen Witwe, führte den Brauereibetrieb für sie weiter. Weil die Schloßbrauerei auf der Cueser Gemarkung lag, mußten die Kinder des nunmehrigen Braumeisters: Gertrud Maria, Klara und Nikolaus Anton Dillinger die Cueser Volksschule besuchen. Fünf Jahre lang führte Anton Heinrich Dillinger erfolgreich die Geschäfte des Brauereibetriebes. Dann begann der erste Weltkrieg (1914 - 1918) mit seinem Leid und seiner wirtschaftlichen Not. In den Zeitungsberichten ab Ende 1915 ist mehr und mehr von Mangelerscheinungen der verschiedensten Produkte zu lesen. Als im Jahre 1916 kaum noch Gerste zu bekommen war, ohne die kein Bier hergestellt werden kann, mußte der Brauereibetrieb der Schloßbrauerei eingestellt werden.

Frau Anna Maria Gertrude Wagner geborene Dillinger verkaufte 1919 die Braurechte an die Casparybrauerei in Trier.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nacht verschied nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 50 Jahren, mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr

Lorenz Wagner,

Bierbrauereibesitzer.

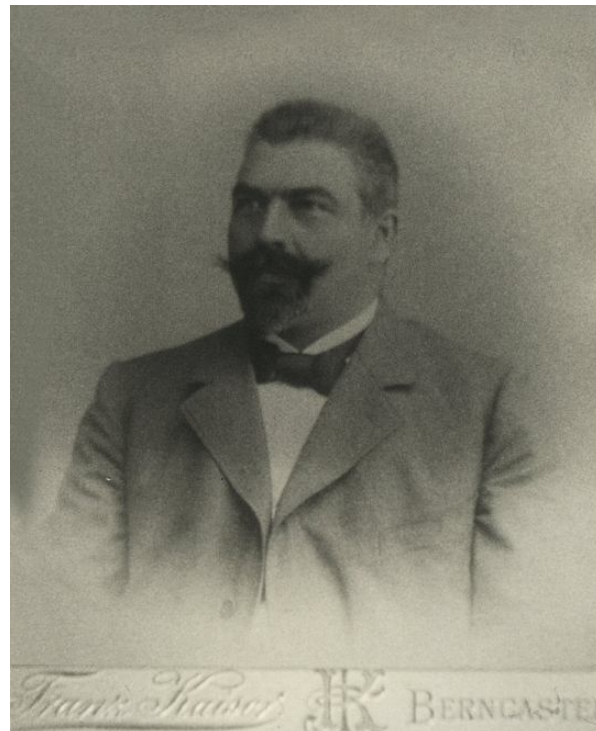
Bernkastel-Cues, Neuhausen, München, Helmbrechts, Aachen,
den 19. Juli 1909.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Anna Wagner geb. Dillinger.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. d. Mts., Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.



Männer-Quartett Bernkastel-Cues.

Nachruf!

Nach langem, mehrjährigem Krankenlager ist in der Nacht zum Montag unser lieber Sangesbruder

Herr Brauereibesitzer Lorenz Wagner

im vollendeten 50. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abberufen worden.

Seit 25 Jahren war der so früh Verbliebene ununterbrochen Mitglied des Vereins und gehörte eine längere Reihe von Jahren dem Vorstände an. Mit seltener Treue war der Verstorbene im Interesse des Vereins tätig, keine persönlichen und sonstigen Opfer scheuend. Das Männer-Quartett, das in ihm eines seiner besten Glieder verliert, wird sein Andenken zu jeder Zeit in hohen Ehren halten.

Ruhe in Frieden treuer Sangesbruder!

Der Vorstand des Männer-Quartetts
Bernkastel-Cues.

I. A.: **Bohn**, Präsident.

Krieger-Verein Bernkastel.

In der Nacht von Sonntag auf Montag starb nach langem Krankenlager unser treuer Kamerad

Lorenz Wagner,

Rendant des Vereins,

im vollendeten 50. Lebensjahre.

Der Verstorbene gehörte seit dem Jahre 1899 ununterbrochen dem Vorstand an und hat in dieser Zeit sein Amt in selbstloser Arbeit für das Wohl des Vereins und mit grosser Gewissenhaftigkeit verwaltet. — Ein Vorbild treuer Anhänglichkeit an den Verein, ein echter Kamerad mit warmem, teilnehmenden Herzen und zu Opfern für den Verein stets bereit, wird sein Andenken allezeit in Ehren gehalten werden.

Er ruhe in Frieden!

Bernkastel-Cues, 19. Juli 1909.

Der Vorstand
des Kriegervereins Bernkastel

Herr, Dein Wille geschehe!



Heute morgen verschied plötzlich und unerwartet, im Alter von 73 Jahren, aus einem Leben voller Arbeit und treulichender Sorge, meine liebe Pflegemutter, unsere liebe Schwester, Tante u. Schwägerin

Frau Wwe. Lorenz Wagner

Anna geb. Dillinger

Bernkastel-Cues, Aachen, Helmbrechts,
den 9. März 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Erna Wagner

Frau Sibylla Dahm Stefan Dahm
geb. Dillinger

Frau Berta Ackermann und Kinder
geb. Dillinger

Frau Wwe. Anton Dillinger und Kinder

Die Beerdigung findet am Montag, dem
13. März 1939, vormittags um 9 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige:



Sanft und gottergeben entschlief heute,
versehen mit den Gnadenmitteln der kath.
Kirche, unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Witwe Anton Dillinger

Gertrud geb. Warringen

Mitglied des Christlichen Müttervereins
infolge Altersschwäche im Alter von 83 Jahren.

Bernkastel-Cues, Brühl, den 8. Sept. 1923.

In tiefer Trauer:

Maria Dillinger Anton Dillinger
A. Wagner, geb. Dillinger Stephan Dahm
Sybilla Dahm, geb. Dillinger Clara Dillinger, geb. Dahm
Bertha Ackermann, geb. Dillinger und 3 Enkel.

Die Beerdigung mit darauffolgendem Seelenamt
findet am Dienstag, den 11. September 1923, vor-
mittags 9 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige:

Herr, Dein Wille geschehe!



Nach kurzem Krankenlager verschied heute unerwartet mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Vetter,

Herr Ant. Dillinger

Kaufmann,

im 51. Lebensjahr und nach 19jähriger, glücklicher Ehe.

Indem wir allen Verwandten und Bekannten diesen schmerzlichen Verlust mitteilen, bitten wir der Seele des Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Berncastel-Cues, den 20. August 1924.

Im Namen der Angehörigen:

Klara Dillinger geb. Dahm,
Gertrud Dillinger,
Anton Dillinger.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. August, nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr. Das erste Seelenamt findet Montag, 7,10 Uhr statt.

Gestern mittag entriß uns der Tod ganz plötzlich unsern Buchhalter

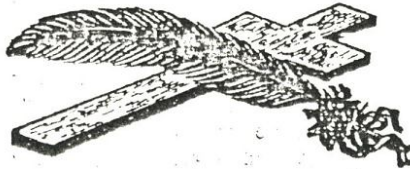
Herrn

Ant. Dillinger.

Wir haben ihn während seiner kurzen Tätigkeit bei uns als aufrichtigen, treuen Mitarbeiter schätzen gelernt und werden ihm ein treues Andenken bis übers Grab hinaus bewahren.

Königsberger Weinbau-Aktien-Gesellschaft:
Der Aufsichtsrat. Die Direktoren.

Herr, Dein Wille geschehe!



Heute abend 7 Uhr verschied sanft im
44. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbe-
sakramenten, meine liebe Tochter, unsere
treusorgende, gute Schwester, Schwägerin
und Tante

Fräulein

Angelika Dillinger.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der Hinterbliebenen:

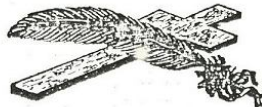
Wwe. A. Dillinger,
geb. Murringen.

Bernkastel-Cues, den 18. Jan. 1911.

Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 22. Jan.,
nachmittags um 3 Uhr, und das erste Seelenamt
am Montag 1/29 Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Herr, Dein Wille geschehe.



Gestern abend 9¹/₂ Uhr verschied unerwartet, aber wohl
vorbereitet durch öfteren Empfang der heiligen Sakramente unsere
liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein Maria Dillinger

im 65. Lebensjahr.

Ihr Leben war selbstlose, treue Aufopferung und Sorge für
die Familie.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Anna Wagner, geb. Dillinger,
Frau Sibylla Dahm, geb. Dillinger,
Frau Bertha Ackermann, geb. Dillinger,
Frau Clara Dillinger, geb. Dahm,
Stephan Dahm.

Berncastel, Brühl, den 29. Oktober 1928.

Die Beerdigung mit darauffolgendem Seelenamt findet am Mittwoch, den
31. Oktober, vormittags 9 Uhr statt.

Die Brauereigebäude aber der Schloßbrauerei in der Gemarkung Cues, in Flur 6, Parzelle Nr. 241/25 belegen, als Haus Nr. 198 am Andelerweg bezeichnet und 26,79 ar groß, gingen im September 1919, jedoch ohne Maschinen, in das Eigentum des Weingutsbesitzers Josef Holl in Wintrich über, ⁴⁸⁾ dessen Sohn Ernst später ein Cola-Getränk herstellte.

Damit endete die Geschichte der Dillingerschen und Wagnerschen Brauerei.

Sybilla Dillinger, die am 10. April 1869 als Tochter des Braumeisters Anton Dillinger und dessen Ehefrau Gertrude Wurringen geboren worden war, heiratete am 11. September 1905 in Bernkastel-Kues ⁴⁹⁾ den Weinkommissionär Stephan Dahm, der am 2. Januar 1870 als Sohn des Weinhändlers Franz Dahm und dessen Ehefrau Barbara Liell geboren worden war.

Anton Dillinger, ein Bruder der Sybilla, war am 17. April 1874 in Bernkastel geboren worden, hatte Kaufmann gelernt und am 11. September 1905 dortselbst ⁵⁰⁾ die Clara Dahm geheiratet, die als Tochter des Metzgers und Gastwirts Stephan Dahm und dessen Ehefrau Klara Ball am 14. Januar 1888 geboren worden war. Während Frau Gertrude Dillinger geborene Wurringen im Alter von 83 Jahren am 8. September 1923 verstarb, ⁵¹⁾ folgte ihr nur ein Jahr später, am 20. August 1924, der Sohn, Kaufmann und Bierbrauer Anton in den Tod. ⁵²⁾ Aus dessen Ehe mit Clara Dahm gingen drei Kinder hervor:

- 1) Nikolaus Anton Dillinger, geboren am 07. Juli 1909, Elektro-Ingenieur, der am 18. Oktober 1948 Maria Johanna Pantenburg heiratete, die am 10. August 1922 in Manderscheid geboren wurde. Kinder der Ehe: Helga Dillinger, geb. am 19.01.1950, Anton Michael Dillinger, geb. am 10.07.1952, Ursula Dillinger, geb. am 20.02.1954.
- 2) Gertrud Maria Dillinger, geb. am 13.12.1906, ledig.
- 3) Klara Dillinger, geb. am 01.02.1908, verstorben am 26.04.1921. Die Familie des Elektroingenieurs Anton Dillinger und seine Schwester

Gertrud bewohnen ihr Haus zu Bernkastel-Kues, Am Gestade 4, in dessen Erdgeschoßräumen früher das "Casparybrau", das heutige Hotel "Braustübl" betrieben wird.

A n m e r k u n g e n

- 1) Landeshauptarchiv Koblenz (LHAK), Abt. 1 C Nr. 1373, Cameralia der Kellerei Bernkastel
- 2) Valentin Palm, Das Bernkasteler Schöffenbuch von 1526, Schreibmaschinen druck 1963/64, S. 24
- 2a) Palm, a.a.O., S. 160
- 3) Palm, a.a.O., S. 172
- 4) Palm, a.a.O., S. 189
- 5) ders., a.a.O., S. 336 und 337
- 6) Taufbuch Bernkastel 1, S. 527
- 7) Taufbuch 11 Bernkastel, S. 42
- 8) Kirchenbuch, S. 298
- 9) Palm, a.a.O., S. 315
- 10) Heiratsbuch Wehlee, S. 24
- 11) Heiratsbuch Bernkastel, S. 301
- 12) Palm, a.a.O., S. 249
- 13) Palm, a.a.O., S. 304
- 14) Palm, a.a.O., S. 315
- 15) Berrickasteler Zeitung vom 08.10.1956
- 16) Urriß von 1830 beim Katasteramt Bernkastel
- 17) Gemeinnütziges Wochenblatt für die Kreise Bernkastel, Wittlich etc. Nr. 7 vom 17.06.1841, frdl. Mitteilung der Herren Werner Löhnertz und Toni Offermann
- 18) Flur 3 Parz. Nr. 153 des Urrisses von 1830
- 19) Gemeinnütziges Wochenblatt Nr. 6 vom 11.02.1841, frdl. Mitteilung der Herren Löhnertz und Offermann
- 20) Palm, a.a.O., S. 258
- 21) Palm, a.a.O., S. 299
- 22) Otto Münster, Familienbuch St. Aldegund 1624 - 1798, zu den Kirchenbüchern Alf 1, St. Aldegund 1 - 3 (1981 - 82), im Bistumsarchiv Trier Abt. 72, 747, Nr. Fb, S. 83
- 23) Palm, a.a.O., S. 284; vgl. auch Franz Schmitt, Das Hotel Gassen "Zu den drei Königen" in Bernkastel-Kues, Maschinenschrift, 1983, S. 1 und Anmerk. 6
- 24) Sterbebuch Bernkastel, S. 372

- 25) Franz Schmitt, Chronik von Monzelfeld, 1979, S. 282
- 26) Heiratsregister des Standesamtes Bernkastel Nr. 40
- 27) Frdl. Mitteilung des Herrn Werner Laeis aus Köln vom 25.02.1980
- 28) Bernkasteler Zeitung vom 05.09.1889
- 29) Urriß von 1830 beim Katasteramt Bernkastel
- 30) Frdl. Mitteilung der Herren Werner Löhnertz, Blankenheim, und Dr. Toni Offermann, Kall -Wallenthal
- 31) Frdl. Mitteilung des Herrn Laeis aus Köln, s. Ziff. 21
- 32) Frdl. Mitteilung der Herren Löhnertz und Offermann
- 33) Frdl. Mitteilung wie vor
- 34) Frdl. Mitteilung wie vor
- 35) wie Ziff. 24
- 36) Gemeinnütziges Wochenblatt für die Kreise Bernkastel, Wittlich etc. Nr.7 vom 17.6.1841, frdl. Mitteilung der Herren Werner Löhnerz und Toni Offermann.
- 37) Franz Schmitt, Chronik von Cues, 1982, S. 283
- 38) Bernkasteler Zeitung Nr. 41 vom 18.05.1862, frdl. Mitteilung der Herren Löhnertz und Offermann
- 39) Bernkasteler Zeitung Nr. 91 vom 09.11.1962, frdl. Mitteilung wie vor
- 40) Bernkasteler Zeitung Nr. 32 vom 19.04.1863 und Nr. 101 vom 20.12.1863, frdl. Mitteilung wie vor
- 41) Frdl. Auskunft des Herrn Anton Dillinger, Bernkastel
- 42) Testament der Frau Anton Franz Schmitgen, Witwe geborene Catharina Dillinger, vom 26. September 1862, errichtet zu Trier; Privatbesitz des Herrn Anton Dillinger zu Bernkastel, Gestade 4
- 43) Nachlaßverhandlung vom 12.10.1874, Amtsgericht Bernkastel
- 44) Frdl. Mitteilung des Herrn Laeis, Köln
- 45) vgl. auch Festlieft: 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Bernkastel 1876 - 1976, S. 37
- 46) Frdl. Mitteilung des Herrn Elektroingenieurs Anton Dillinger, Bernkastel Gestade 4
- 47) Bernkasteler Zeitung vom 09.10.1906
- 48) Bernkasteler Zeitung vom 09.09.1919
- 49) Nr. 19 des Heiratsregisters
- 50) Nr. 20 des Heiratsbuchs
- 51) Nr. 56 des Sterberegisters Bernkastel-Kues
- 52) Nr. 30 des Sterbebuchs Bernkastel-Kues

Alle übrigen Geburts-, Heirats- und Sterbedaten sind den Kirchenbüchern der Pfarrei St. Michael in Bernkastel oder ab 1800 den Standesamtsbüchern entnommen.